

**At vero Diogenes liberius, ut Cynicus, Alexandro roganti, ut diceret, si quid opus esset: *Nunc quidem paullulum*, inquit, *a sole*. Offecerat videlicet apricanti. Et hic quidem disputare solebat quanto regem Persarum vita fortunaque superaret: sibi nihil deesse, illi nihil satis umquam fore: se eius voluptates non desiderare, quibus numquam satiari ille posset, suas eum consequi nullo modo posse.**

Aber Diogenes war frei als Kyniker; als Alexander ihn fragte, ob er irgend etwas nennen könne, was er wolle, antwortete jener: „Geh mir jetzt aus der Sonne.“ Er hatte nämlich ein sonniges Plätzchen. Und Diogenes liebte zu argumentieren, wie sehr er den König der Perser an Lebensführung und Glück übertreffe: Während er nichts benötige, sei jenem niemals etwas genug: während er die Überfülle des Königs nicht begehre, der niemals zufrieden zu stellen, ihm jener auf dem Wege der Philosophie niemals nachfolgen.

(Cicero, Tusculanae Disputationes V, 92)

(Übersetzung nach: J. E. King, Cicero, Tusculan Disputations (1965))